

Schwarz, glänzend, dünner glatter Überfang, mittelhart gebrannt.
Maße: Größte erhaltene Höhe 4,7 cm; Standflächendurchmesser 3 cm; größte Weite 5 cm.

Landesmuseum Dresden (Alter Katalog, S. 222, Nr. 9)

Verschollen

Abb. 35 rechts

Aus einem weiteren Grabe stammen zwei „ganz gleiche Klappern“, die ohne Gefäße — und auch ohne Urne — bei Kinderknochen frei in der Erde gelegen hatten. Nur eines dieser Tongeräte kam mit der Preßprichschen Sammlung ins Landesmuseum²⁹⁾.



Abb. 35. Zeithain (Skizzen nach Deichmüller). Etwa 1:4.

Kleine Tonklapper in Vogelgestalt mit fast runder, verbreiteter Standplatte, gekniffen zylindrischem Fuß — seitlich sicher vor dem Brand gedrückt, wodurch auch der Gefäßoberkörper nach links abrutschte —, langovalem Leib von rhombischem Querschnitt und mit kleiner Einziehung unter dem Schwanzende, rundem Steilhals und fast waagrecht gehaltenem Kopf. Schnabel durch Querrinne angedeutet, kleine Knopfaugen.

Fleckig dunkelgraubraun, dünner glatter bis matter Überfang, fein gemagert, mittelhart gebrannt.

Maße: Größte Höhe 8,2 cm (bis Kopf), 5,6 cm (bis Rücken); größte Länge 9,8 cm; größte Breite 3,2 cm; Standplattendurchmesser 2,7 cm × 2,4 cm; Fußhöhe 2,4 cm; Fußdurchmesser 1,8 cm × 1,8 cm bis 2,2 cm × 1,5 cm.

Landesmuseum Dresden (S.: 1013/53)

Abb. 37

Im Museum befand sich nach 1907 weiterhin das

Bruchstück einer Tonklapper „in Tierform, mit parallelen Furchen verziert, Hals quer durchbohrt und mit Strichen verziert“.

Gelbgrau. Nach dem alten Katalog 6,5 cm lang und 6 cm breit.

Dieses Gefäßbruchstück soll aus den sogenannten „Gräbern mit Steinsetzung“ der Billendorfer Stufe stammen³⁰⁾.

²⁹⁾ Sie wurde zusammen mit einer birnenförmigen Kinderklapper im Frühjahr 1909 aus dem Museum entwendet, kam aber dann durch Ankauf aus dritter Hand wieder in dessen Besitz. Abgebildet auch bei H. Kühn, Vorgeschichtliche Kunst Deutschlands, 1935, S. 327,6.

³⁰⁾ Landesmuseum Dresden, Alter Katalog zu S. 222, Nr. 77. Mit der Sammlung Preßprich unter der Zug.-Nr. 20 dort aufgenommen.